



von Helmut Markwort

Ein hoher ARD-Mann bestätigt die Linkslastigkeit seiner Sender

Montag

Viele Zuschauer empfinden, dass die öffentlich-rechtlichen Sender in ihrer Gesamterscheinung einseitig sind. Eine Tendenz zu grünen und linken Positionen ist in vielen Einzelheiten erkennbar: bei den Gewichtigungen von Zitaten in den Aktualitätensendungen, bei der Auswahl von Gästen in den Talkshows, beim Gendern und bei den Kommentatoren, die uns innerhalb der „Tagesthemen“ ihre Meinung sagen. Die reden oft erzieherisch links. Verantwortliche in den Sendern mögen diesen Vorwurf nicht hören, aber jetzt haben sich zwei Kapazitäten geäußert, die sie ernst nehmen müssen. Eine Stimme von außen und eine von innen. Von ganz oben.

Der Beobachter von außen ist Giovanni di Lorenzo, Chefredakteur der „Zeit“ und selber seit Jahren Gastgeber einer erfolgreichen Gesprächsrunde bei einem ARD-Sender. Aus einem langen Kommentar in seiner Zeitung zitiere ich zwei Sätze.

Der erste: „...dass sich ein Teil der Bevölkerung vom Weltbild vieler öffent-

lich-rechtlichen Journalisten nicht repräsentiert fühlt, obwohl auch er für das Programm bezahlt.“ Der zweite Satz: „So gibt es heute im öffentlich-rechtlichen Fernsehen keine einzige profilierte konservative Stimme mehr.“

Diese Beobachtung eines Medienprofis von außen hat jetzt der künftige Vorsitzende der ARD von innen bestätigt. Kai Gniffke, Intendant des Südwestrundfunks und privat Mitglied der SPD, hat sich bei einer Diskussion des MDR in Leipzig bemerkenswert offen geäußert.

Er sagte, ihm falle in der ARD keiner ein, der sich in einem Kommentar für einen Weiterbetrieb von Kernkraftwerken ausspräche. Unter den mehr als 20000 Mitarbeitern der neun ARD-Sender findet sich also niemand, der eine Sympathie hat für die derzeitige Mehrheitsmeinung der deutschen Bevölkerung.

Ich sehe auch keine Besserung. Vor einiger Zeit habe ich an dieser Stelle über eine Umfrage unter Volontären der ARD berichtet. Auf die Sonntagsfrage, was sie wählen würden, offenbarten sie eine überwältigende Mehrheit für linke Parteien: 57,1 Prozent bekannten sich zu den Grünen, 23,4 Prozent zur Linken und 11,7 Prozent zur SPD. Das sind mehr als 92 Prozent für Grün-Dunkelrot-Rot.

Die Union hätten weniger als 3 Prozent gewählt, die FDP 1,3. Schwarz-Gelb würde zusammen nicht einmal die Fünfprozenthürde erreichen. Damals konterten manche, es handele sich ja nur um Volontäre. Damals – das war 2020. Inzwischen sind die linken Volontäre zu Redakteuren aufgestiegen, beeinflussen die Programme an vielen Schaltstellen.

Es gilt das Machtgesetz: Linke fördern Linke.



Überstimmt Kanzler Scholz (r.) lässt ein Kernkraftwerk mehr laufen, als Habeck wollte

Dienstag

Das Machtwort kam schriftlich. Per Brief informierte Kanzler Olaf Scholz seine Minister Lemke, Habeck und Lindner, dass er von seiner Richtlinienkompetenz Gebrauch macht. Er bestellt ein Gesetz, damit die Kernkraftwerke Isar 2, Neckarwestheim 2 sowie Emsland über den 31.12.2022 weiter betrieben werden dürfen.

Politisch hat er damit drei Signale gesetzt. Er hat klargestellt, dass nicht der Parteitagsbeschluss einer 14-Prozent-Partei die Regierung festlegen darf. Er hat den Grünen in Niedersachsen den Gefallen getan, seine Entscheidung bis nach der Landtagswahl hinauszuzögern.

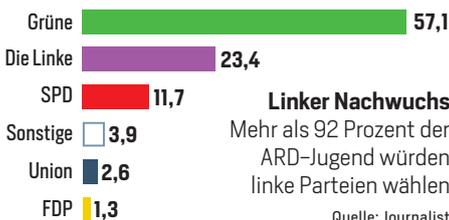
Er ist der Position der FDP ein Stück entgegengekommen.

So vernünftig die Verlängerung ist, so fragwürdig ist die Zeitgrenze. Am 15. April 2023 sollen die drei Kraftwerke abgeschaltet werden. Das ist der Samstag nach Ostern. Ist dann die Energiekrise beendet?

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Die Volo-Wahl

Wenn am Sonntag nur die Volontärinnen der ARD wählen würden, dann sähe das so aus (in Prozent)





Wir sind nicht mehr unterwegs wie früher. Und Geld sollte man auch nicht mehr so anlegen

Es ist Zeit, Geldanlage neu zu denken

- Jetzt in Investmentfonds anlegen oder ansparen
- Seit mehr als 65 Jahren arbeiten unsere Fondsmanager täglich daran, mehr aus Ihrem Geld zu machen – zuverlässig und vorausschauend
- Wenn Sie sich bis zum 31.12.2022 erstmalig für Fonds von Union Investment entscheiden, erhalten Sie einen limitierten adidas Rucksack mit Parley Ocean Plastic® und leisten damit einen kleinen nachhaltigen Beitrag.*

Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin in Ihrer Bank.



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Sparda-Bank

BB
Bank
Better Banking

psd
Bank

Aus Geld Zukunft machen

Jetzt Prämie
sichern!

Teilnahmebedingungen unter
www.sparen-mit-zukunft.de



 Union
Investment

*Der adidas Rucksack ist Primeblue, ein High-Performance-Material mit mindestens 50% Parley Ocean Plastic® – recyceltem Plastikmüll, der in Küstenregionen gesammelt wird, bevor er die Ozeane verschmutzen kann. Die Verkaufsprospekte, die Anlagebedingungen und die wesentlichen Anlegerinformationen erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache bei Union Investment Service Bank AG, 60329 Frankfurt am Main, oder auf www.union-investment.de/downloads. Stand: 1. Oktober 2022